



Georg Stammer



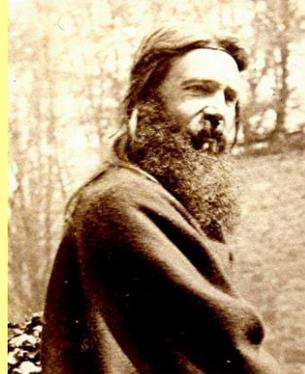
Willo Rall



Muck



Theodor Heuss



Gusto Gräser



Theodor Heuss

## Die Esslinger Sieben

Von sieben „Schwaben“ soll hier die Rede sein, die sich 1907 im schwäbischen Esslingen am Neckar trafen und deshalb „die Esslinger Sieben“ genannt werden: Ernst Emanuel Krauss aus Stammheim im Schwarzwald, der Malschüler Willo Rall und der Journalist Theodor Heuss, beide aus Brackenheim bei Heilbronn, Hugo Borst aus Stuttgart, der Kaufmannslehrling Friedrich Muck-Lamberty aus Straßburg, das Wandervogelmädchen Luise Riegger aus Karlsruhe und der wandernde Dichter Gusto Gräser aus Siebenbürgen.

Nach den Spuren von Stammer suchend, oder eigentlich von Ernst Emanuel Krauss, finde ich, dass der 1872 in Stammheim im Schwarzwald als Sohn eines Schullehrers Geborene in Heilbronn und Esslingen eine Buchhändlerlehre machte und 1899 einen eigenen kleinen Verlag, den „Wir-Verlag“, gründete. Dieses wahrscheinlich dem Selbstverlag dienende Mini-Unternehmen war zwischen 1904 und 1908 zugleich württembergische Geschäftsstelle des *Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege*, einer Gründung des völkischen Schriftstellers Heinrich Sohnrey. Mit dieser Tätigkeit hat Krauss wohl sein Brot verdient und den Druck seiner Schriften finanziert. Es versteht sich von selbst, dass diese Geschäftsstelle zentral, also in Stuttgart oder Esslingen situiert war. Vermutlich in Esslingen, wo er seine Buchhändlerlehre abgeschlossen hatte und anscheinend weiter als Buchhändler tätig war.

Nun – in Esslingen fand Gräser um 1907 seine ersten Freunde in Schwaben, bildete sich um ihn ein kleiner Freundeskreis. Zu ihm gehörte in erster Linie der 19jährige Postangestellte und Malschüler Willo Rall. Mit ihm zusammen soll Gusto 1907 im Stuttgarter Residenztheater eine Aufführung mit seinen

Gedichten gemacht haben. So erzählten mir die Töchter von Rall. Dieser Rall war auch Mitglied im ‚Verein für ethische Kultur‘ des Stuttgarter Nacktkulturapostels Ungewitter. Zu diesem Kreis gehörte außerdem der 16jährige Muck-Lamberty aus Straßburg, dazu die spätere Wandervogelführerin Luise Riegger, genannt Lissel (geb. 1887), mit ihrem Bruder und am Rande auch der 23jährige Journalist Theodor Heuss und der später als Kunstsammler bekanntgewordene Hugo Borst (geb.1881). Theodor Heuss war als Nachbarskind mit Willo Rall zusammen in Brackenheim aufgewachsen.

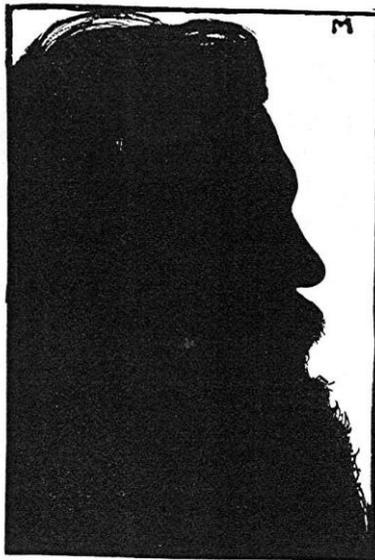
Zu diesem Freundesbund gesellte sich nun, nach meiner Vermutung und ungewissen Erinnerungen, auch der Jungdichter, Buchhändler und Kleinverleger Ernst Emanuel Krauss. Der war damals schon 35 Jahre alt, und ich stelle mir vor, dass die jungen Leute in seinem Laden zusammenkamen, zumal sowohl Gusto wie Willo Gedichte schrieben, die sie natürlich zum Druck bringen wollten. Es ist naheliegend, dass Krauss als Mitarbeiter von Sohnreys Verein völkische Vorstellungen pflegte und sie seinen Besuchern nahegebracht hat. Ich halte jedenfalls für möglich, dass Gusto hier in Esslingen mit dem völkischen Gedankengut bekannt gemacht wurde. Zugleich dürfte Krauss, der sich ab etwa 1913 – also mit dem Erscheinen der WORTE AN EINE SCHAR – Georg Stammler nannte, unter den Einfluss von Gräser geraten sein und dessen Sprüche und Gedichte kennen gelernt haben.

In seinem Büchlein ‚*Worte an eine Schar*‘, das dann für Mucks „Neue Schar“ wegleitend und namengebend wurde, ist der Einfluss von Gräsers Denken und Vorbild unverkennbar. Nicht ohne Grund hat Hesse 1919 diese Schrift freundlich besprochen. Sie wurde zusammen mit Hesses ‚*Zarathustras Wiederkehr*‘ und Gräsers Gedichten von der Gruppe gelesen und an ihren Lagerfeuern vorgetragen.

Nach 1907 gingen Muck und Stammler ihre eigenen aber nahverwandten Wege. Muck versuchte Siedlungen aufzubauen, wanderte zeitweilig in Schwaben. Als Gräser 1913 nach Stuttgart kam, fand das Trio Gräser-Muck-Rall wieder zusammen. Muck hielt sich in den Esslinger Heimstätten auf, einer lebensreformerischen Siedlung an der Neckarhalde, die schon 1907 als Treffpunkt gedient hatte. Anfang September 1913, also 4 Wochen vor der Meissner-Tagung, versandte er von dort aus ein Flugschrift an die „Freunde und Führer der Jugend“ mit zwei Gedichten von Gräser. Er unterzeichnete mit dem Gräser-Gruss „Wohlauf!“ und verwendete auch das Gräsersche Hauszeichen, das Pentagramm. Es entstand eine Silhouette von Gräser. Zur selben Zeit dürfte bei Muck der Gedanke gekeimt sein, einen „Freundeskreis für Gusto Gräser“ zu gründen. Auf dem Meissner wird er für diesen geworben haben.



Kreis der Freunde Gusto Gräfers / zur  
 Verbreitung der Arbeiten dieses deutschen  
 Kämpfers / Auskunft gibt / Muck / Lüdens-  
 scheid / Wilhelmstraße 31 oder Kassenwart  
 Dr. Erich Brunner / Eßlingen / Neckar /  
 Heimstätten.



Gusto Gräfer

Schattenriss von Muck

Horch der Wald aus grünen Buchen  
 Raunt uns grünen Weisheitspruch:  
 „Leben Brüder heißt versuchen  
 „Wage! steht im Lebensbuch. —  
 „Raus! ihr trübbetrognen Städter,  
 „Aus dem grauen Elendhaus!“  
 Horch es rauscht das Waldgeblätter  
 Uns ein tausendstimmig Raus!

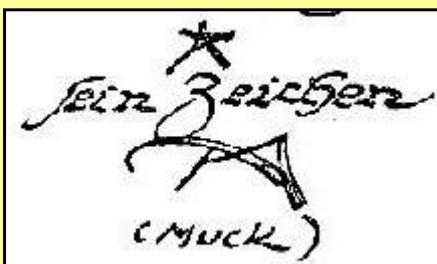
Gräfer.

Fragt mich nach den Freunden, nach den Meinen —  
 Jene sind es, die vom Herzensgrund  
 Treulich wandeln mit sich selbst im Reinen,  
 Mit Sich Selbst in frohentschloßnem Bund —  
 Jene sind's, die trotzend auen Wäuhen  
 Tiefgetroft nur Unserer Heimat glühen.

Gräfer.

|         |           |          |            |          |
|---------|-----------|----------|------------|----------|
| 001 —   | : —       | 374 —    | 131 —      | 33 —     |
| (49)    | «1913»    | (02)     | = 3        | Neuland  |
| Muck    | 1-16x22.6 | Eßlingen | 1913-09-10 | Langguth |
| Brücke. |           |          |            |          |

Muck druckt Gräfers Gedichte, 1913



Mucks Zeichen



werden 1918  
 An die lebendigen Prediger!

